

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Küsnacht, 1937-06-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Grand Scandal =
Rechtsanwalt
Dr. Valentin Heins

15. 6. 37

Faru Katia Thomas Mann

Hotel Lattmann

Bad Ragazz



Schiedhaldenstrasse 33, Küsnacht/Zürich

15.6.1937

Meine Frau Liebeling,- gestern Nacht fand ich diesen Brief hier vor,-an uns beide (Dich und mich) adressiert. Ursprünglich hatte ich ja heute spätestens fahren wollen,-nun kam aber Wysty's Brief noch nicht (und am Freitag nacht habe ich mit dem Raben telephonierte !) Auch war der Konsul dem ich heute alles brachte, was ich habe, mit den Bildchen nicht einverstanden (es dürfen keine Jelmoli-Bildchen sein), auch kränkte er sich sehr wegen des Geburtsscheines, -ich muss nun doch noch in die Staaten kablein und nach München schreiben, er legt Wert darauf, dass wenigstens jedwede Chance erschöpft werde,-auch weiss ich ja nun gar nicht, wann Klausheinrich nun wirklich kommt und da der Kloppstock doch solchen Wert darauf legt, dass ich ihn gleichgleich übernehme, weiss ich nicht, ob ich nun noch nach Lenzerheide fahren ~~HHHH~~ und sein soll, nicht hier ~~HHHH~~, wenn er ankömmt. Freilich in Chur könnte ich ihn ja dann schon holen. Ich werde heute abend den Doktor anrufen, und sehn. Der Brief klingt ja sachlich nicht schlecht,-aber doch sehr ernst im Grundton. Und richtig ist, dass der böse Mensch (K) eben einfach kein rechtes Einsehn dafür hat, dass man ohne das Zeug sein Auskommen haben soll, ("warum und weswegen eigentlich,-?") und, nun bitte ich Dich,- wenn er als Antwort nichts bessers weiss, als meinetwegen, - es ist doch arg. Mirrchael traf ja ganz stattlich ein und sein unhübsches Freundgesellchen scheint mir einen ganz guten und seriösen Einfluss auf ihn zu haben. Sie essen wie die Bären, sind aber sonst ganz artig und dass der Bugatti glücklich da-



789/95



French Line

S.S. PARIS

hin ist, scheint mir doch für alle, die Dein Söhnchen lieben, eine Erleichterung zu bedeuten. Gret zum Beispiel, atmete laut auf, und auch Medidulala ist, bei allem Mitleiden, sehr froh über das Geschehnis. Da das Geld einmal ^{fort} ~~da~~ ist, scheint es mir immer noch besser, der Bursch befindet sich ausser Lebensgefahr und ausser Gefahr, noch mehr Geld nachzujagen.

Habt Ihr feurig an Bruno telegraphiert?

Ich bin aufs äusserste betrübt, zu wissen, dass es dorten nicht so schön; aber am Ende ^d seit Ihr inzwischen eingewöhnt und schon besser bei Stimmig. Kuren aber sind immer anstrengend und nur meldet gute Wirkung sich gleich, sondern ganz im Gegenteil, regelmässig reizt die Behandlung zunächst, - ich habe es nicht anders gelernt. Möge doch der liebe Z. nicht den Mut verlieren!

Ich komme, vielleicht, morgen, vielleicht auch nicht. Dieser Brief steht Mileienles Geburtstagsbrief nach Cap Martin an Steifheit nur wenig nach, - ich sende ihn aber doch, weil Ihr ja nicht 50 werdet. O, - Eh ichs vergesse, - hier ist auch ein Brief von Grand Scandal, - sehr ärgerlichen Inhalts leider. Mir scheint, wir hätten besser getan, alles, was wir hatten, direkt an die Geheime Staatspolizei zu bringen. Es hätte uns viel Verdruss ^{SS} ~~und~~ und Ungewissheit erspart.

Seid umhalst

E. Leeb,

(Dem Maschierchen ist schon geschrieben)